



[PIAS]GERMANY

CREATURE MUSIC

im Auftrag:
medienAgentur
Stefan Michel
T 040-5149 1467
F 01805 - 060347 90476
info.medienagentur@t-online.de

MANFRED MANN'S EARTH BAND: DIE GROSSE BOX ZUM 40. GEBURTSTAG

Es ist nie zu spät, Manfred Mann und seine Musik (neu) zu entdecken. Zuletzt haben das so unterschiedliche Kollegen wie Massive Attack und Kanye West getan, die seine Vorlagen in ihren Stücken aufgriffen. Während sich parallel dazu die Remixe der klassischen Earth Band-Hits "Blinded By The Light" und "For You" in den deutschen Charts tummelten. 40 Jahre nach der Gründung der Earth Band fährt ein dickes Box-Set nun reichlich Stoff für eine abenteuerliche Entdeckungsreise auf – mit sämtlichen, natürlich remasterten Original-Alben, mit einem neuen Live-Mitschnitt aus dem Sommer 2011, der den aktuellen Sänger Robert Hart vorstellt, mit der Hit & Raritäten-Compilation „Leftovers“ sowie mit ausführlichem Begleitmaterial, das Manfred Mann mit Erinnerungen an seine Karriere auch immer wieder selbst zu Wort kommen lässt.

Als Manfred Mann die Earthband 1971 mit Gitarrist/Sänger Mick Rogers, Bassist Colin Pattenden und Schlagzeuger Chris Slade formierte, hatte der Musiker aus Johannesburg, Südafrika seine erste große Pop-Reise schon hinter sich. Sie hatte ihn – mit Hits wie „Doh Wah Diddy Diddy“, „Pretty Flamingo“ und „Ha Ha Said The Clown“ – ab 1964 immer wieder hoch in die UK- und US-Charts geführt. Sie hatte aber auch schon bewiesen, dass Mann ein Händchen für Coverversionen hat: Seine Interpretationen der Bob Dylan-Nummern „Just Like A Woman“ und „Mighty Quinn“ rangen sogar dem Autor selbst ein Lob ab. Ende der 60er wandte sich Manfred Mann wieder seiner ersten Liebe zu, dem Jazz, doch die kurzlebige Formation Chapter Three erlegte sich, so Mann rückblickend, „zu viele Anti-Pop-Regeln“ auf. Es reichte für zwei Alben und die Wiederentdeckung durch The Prodigy, die „One Way Glass“ für ihr populäres „Stand Up“ sampelten.

Wie sehr die Earth Band die Quintessenz all' dieser Erfahrungen und Aktivitäten war und ist, lässt sich auch heute noch gleich am Debüt der Gruppe ablesen. Schlicht „Manfred Mann's Earth Band“ betitelt, fusioniert das Album hypnotische Mann-Instrumentals („Tribute“) ganz selbstverständlich mit ausgesucht guten Coverstücken. Dylan ist hier mit „Please Mrs. Henry“ vertreten, Dr. John mit seinem eher obskuren „Jump Sturdy“ – und das, was Manfred Mann's Earth Band hier aus „Living Without You“ macht, gilt vielen als womöglich beste Randy Newman-Bearbeitung überhaupt. Dazu runden die von Mann selbst gesungenen Akustik-Songs „Part Time Man“ und „Up & Leaving“ ein nach wie vor sträflich unterschätztes Album ab.

Härter, komplexer, progressiver kommt „Solar Fire“ daher, das 1973 lose den Kosmos zum Konzept machte. Wahrhaft kosmisch ist gleich zum Auftakt die fast 10minütige Interpretation von „Father Of Day, Father Of Night“, ein weiterer Bob Dylan-Song, dem die Earthband ihren ureigenen Stempel aufdrückt (und das bis heute auch in ihren Konzerten). Für bisher ungewohnte Soul-Farben sorgen die Grove Singers Doreen und Irene Chanter im swingenden Fusion-Stück „In The Beginning, Darkness“, das Mittelstück des Titelsongs würde heute jeder besseren Jam-Band zur Ehre gereichen, und wer sich schon immer gefragt hat, wie ein Kinderlied und ein Jazz-Shuffle zusammenpassen könnten, muss nach „Earth, the Circle, Pt. 1“ nicht länger nach einer Antwort suchen.

Aus dem All auf die gute, alte Erde, um die Manfred Mann's Earth Band schon 1974 auf ihrem ökologisch inspirierten „Good Earth“ ziemlich besorgt war. Als Promo-Gimmick für frühe Album-Käufer gab's einen Coupon, der nach Registrierung zum Besitz eines kleinen Fleckens Erde irgendwo in Wales berechtigte. Musikalisch fällt das Werk blueslastiger aus, perfektioniert dabei die Balance zwischen Mick Rogers' Gitarren-Exkursionen und Mann's kluger Synth-Arbeit – und bringt überdies den Beweis, dass es auch ohne die ganz große Coverversion geht. Sieht man mal von Gary Wright's „Give Me The Good Earth“ ab und dem Umstand, dass „Be Not Too Hard“ vorher schon mal von Joan Baez adaptiert wurde. Folk-Rock können sie also auch noch.

War es der neue Sänger Chris Thompson? War es einfach die (nicht nur musikalisch) richtige Coverversion? Was auch immer: „Blinded By The Light“, ein Original von Bruce Springsteen, katapultierte Manfred Mann's Earth Band 1976 an die Spitze der US-Charts. Gut, dass das dazugehörige Album „The Roaring Silence“ noch einiges mehr zu bieten hatte. Kreative, irrwitzige Stücke wie „Questions“ und „Starbird“, die jeweils klassisch inspiriert waren (Franz Schubert bzw. Igor Stravinsky). Vor allem aber eine Traum-Allianz zwischen Mann's geschmackvollen Keys und Thompson's Raspel-Stimme. Progressiver Rock ohne Präntention.

Dass Manfred Mann mit einem Dylan-Song auch in der New Wave-Ära bestehen kann (wenn der überhaupt nicht mehr nach Dylan klingt), dokumentierte 1979 das „Angel Station“-Album. „You Angel You“ markierte zugleich Chris Thompson's (freilich vorläufigen) Abschied von der Earth Band, während sich Gitarrist Steve Waller mit Mike Heron's „Don't Kill It Carol“ und „Angelz At My Gate“ (das Peter Gabriel als Vorlage für „Games Without Frontiers“ gedient haben könnte) als gleichberechtigter Vokalist profilieren kann. Kanye West sampelte die Bridge der Mann-Komposition „You Are – I Am“ für sein „So Appaled“.

Mit „Somewhere In Africa“, einer Ode an sein Heimatland Südafrika, bricht Manfred Mann 1983 den typischen Earth Band-Sound auf, der mit Sting's „Demolition Man“ und „Eyes Of Nostradamus“ (Al Stewart) noch am stärksten durchscheint. Doch die „Africa Suite“, das Titelstück und auch Bob Marley's „Redemption Song“ schlagen überzeugend eine musikalische Brücke nach Afrika, ohne die Rock-Identität der Band in Frage zu stellen. Der alte, neue Sänger Mick Rogers singt die Single „Runner“. Mit Platz 40 erreicht „Somewhere In Africa“ die höchste US-Chartsnotierung seit „The Roaring Silence“.

Mit einem Remake der Gustav Holst-Adaption „Joybringer“ eröffnet die Earth Band 1987 mit „Masque“ ein Album, das liegengebliebene Fäden aus den frühen 70er-Jahren wieder aufnimmt und dabei doch ganz auf der Höhe der Zeit ist – symbolisiert vor allem durch das Paul Weller-Cover „What You Give Is What You Get (Start)“. Elemente aus Vintage-Pop und Big Band-Swing, Synth-Pop, 70's-Rock und Klassik verschmelzen hier zu einem erstaunlich leichten und verführerischen Ganzen. Und Maggie Ryder brilliert als Gast-Stimme neben und mit Mick Rodgers.

40 Jahre nach ihrer Gründung ist die Earth Band in ihrer aktuellen Inkarnation nach wie vor live unterwegs. Und das immer noch sehr gut, wie die aktuelle Konzert-CD aus Ersingen beweist, bestückt mit Klassikern wie u.a. „Martha's Madman“, „For You“ (auch ein früher Springsteen-Song), „Don't Kill It Carol“, „Mighty Quinn“ und dem unverwüstlichen „Davy's On The Road Again“ (erstmal 1978 auf dem Hit-Album „Watch“ zu hören). Wie sagt Manfred Mann mit jetzt 71? „Count Basie hat gerockt, bis er umgefallen ist. Beethoven auch, Frank Sinatra, Ella Fitzgerald...(...) Ich habe als Musiker angefangen und bin auch weiterhin ein Musiker. Solange die Leute bezahlen, um uns spielen zu sehen, werde ich auftreten.“

Live Termine:

02.12. Friedberg – Stadthalle
03.12. Phillipsthal – Kreuzberghalle
16.12. Memmingen – Kaminwerk
17.12. München – Muffathalle
18.12. Nürnberg - Hirsch

http://www.manfredmann.co.uk/on_stage/mantour2000.html

Manfred Mann's Earth Band: 40th Anniversary Box Set

Creature im Vertrieb von PIAS Germany/Rough Trade Distribution

20 CD Box inkl. einem unveröffentlichtem Live-Album „Live in Ersingen“ und einem Album mit „Leftovers“
– Unveröffentlichtes und Alternate takes

VÖ im 9.Dezember 2011

Hamburg, im November 2011

medienAgentur

www.medienagentur-hh.de